

# Peer-teaching – Akzeptanz im Curriculum

Nicola Eberhorn<sup>1</sup>, Elisabeth Schütz<sup>1</sup>, Susanne Breitner<sup>2</sup>, Lilit Mirzoyan<sup>1</sup>, Kathrin Dethleffsen<sup>1</sup>

<sup>1</sup>LMU Co.Med (Curriculumsoptimierung Medizin), Medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland, <sup>2</sup>Institut für Epidemiologie, Helmholtz Zentrum München Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH), Deutschland

## Hintergrund

Studentische Tutorien im Sinne des *peer teaching*<sup>1</sup> werden seit dem Wintersemester 2008/09 für Studierende im ersten Abschnitt der medizinischen Ausbildung (Vorklinik) an der LMU angeboten. Die Tutoren, Studierende der Medizin, die diese Veranstaltungen selbstständig leiten, werden von Mitarbeitern der Arbeitsgruppe LMU Co.Med ausgewählt und fachlich sowie didaktisch betreut. Im ansonsten für alle Studierende einheitlichen medizinischen Curriculum bieten diese Veranstaltungen eine Möglichkeit zur Diversifizierung (Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und -ansprüche) des vorklinischen Unterrichts.

Frühere Studien zeigen, dass Teilnehmer an prüfungsvorbereitenden Tutorien gegenüber Nicht-Teilnehmern einen signifikant größeren Punktezugewinn in der Nachklausur erzielen<sup>2</sup>. Im vergangenen Studienjahr (WiSe 2012/13 und SoSe 2013) wurden über 450 Veranstaltungen durchgeführt. Mehr als 7.000 Teilnehmer besuchten diese Tutorien (Seminare oder Vorlesungen), die von 64 Studierenden der Humanmedizin geleitet wurden.

Hier werden die Ergebnisse über die Nutzung und Einschätzung der Tutorien durch Studierende einer Ausbildungskohorte über die ersten vier vorklinischen Semester (Studienbeginn WiSe 2011/12) präsentiert.

## Tutorien - Angebot

- Für die untersuchte Kohorte (908 Studierende) wurden vom WiSe 2011/12 bis zum SoSe 2013 mehr als 360 Tutoriumsveranstaltungen angeboten.
- Etwa 56% (n = 512) der Studierenden besuchten ein oder mehrere Tutorien.

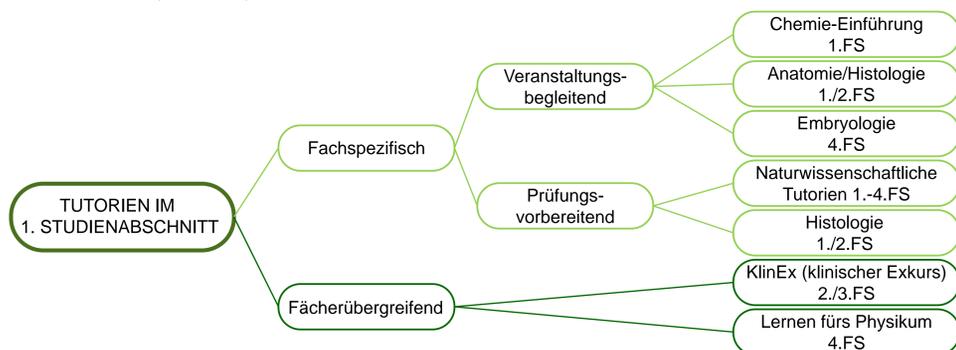


Abb. 1: Spektrum der Tutorien im 1. Studienabschnitt

## Tutorien - Beurteilung

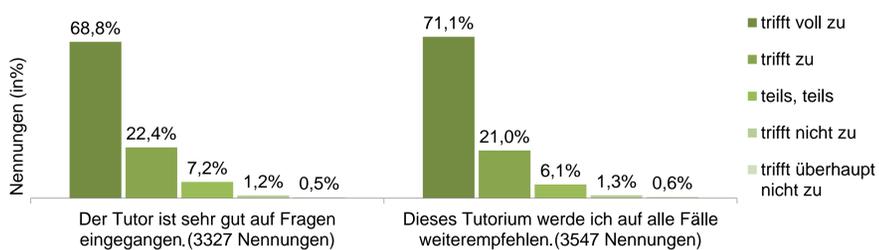


Abb. 2: Zusammengefasste Evaluationsergebnisse

- 92% der Teilnehmer bewerten die Tutorien mit gut bis sehr gut (nicht gezeigt) und empfehlen den Besuch dieser Veranstaltungen uneingeschränkt weiter.
- Über 90% der Teilnehmer melden das gute und sehr gute Eingehen auf gestellte Fragen durch den Tutor.

## Tutorien - Nutzung

Wie werden die Tutorien genutzt?

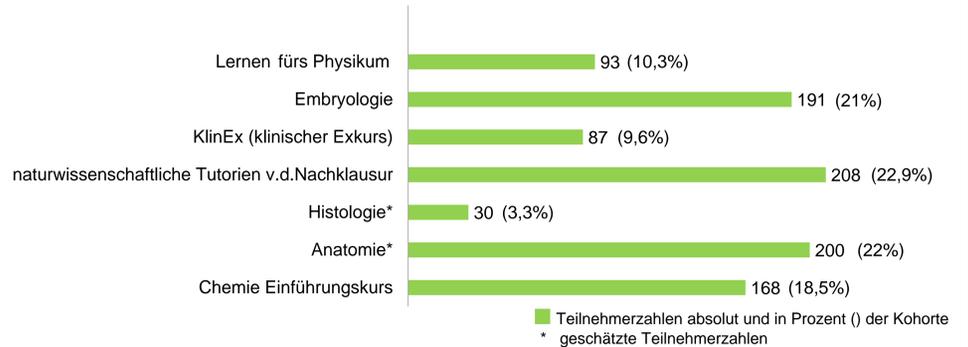


Abb. 3: Nutzung der Tutorien durch Studierende der untersuchten Kohorte

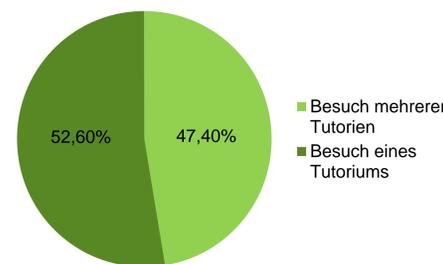


Abb. 4: Ein- bzw. Mehrfachnutzung verschiedener Tutorien

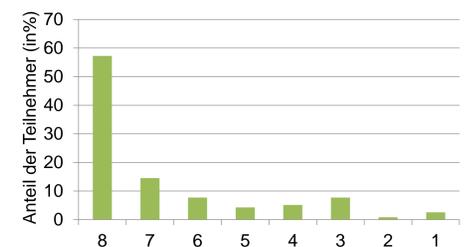


Abb. 5: Besuch von Veranstaltungen innerhalb eines Tutoriums [exemplarisch gezeigt am Tutorium Biochemie II (8=alle Veranstaltungen)]

- Jeweils etwa die Hälfte der Tutoriumsteilnehmer nutzen ein bzw. mehr als ein Tutorium.
- Über 80% der Teilnehmer besuchen mehr als die Hälfte der Themen eines Tutoriums (beispielhaft gezeigt für das Tutorium in Biochemie II).

## Unterschiedliche Nutzergruppen

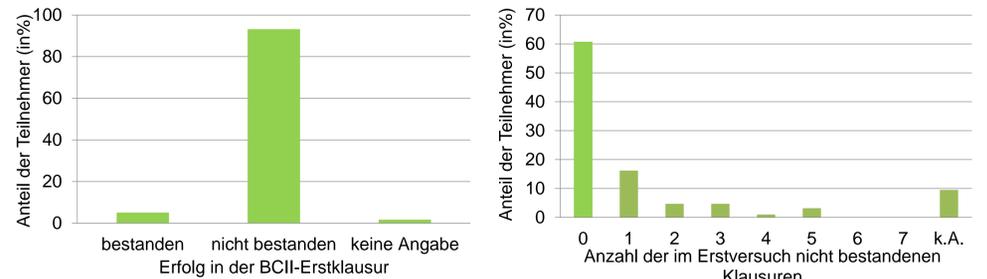


Abb. 6: Korrelation zwischen BCII-Tutoriumsbesuch und dem Erfolg in der Erstklausur

Abb. 7: Korrelation zwischen Embryologie-Tutoriumsbesuch und Erstklausurfehlversuchen

- 93% der Teilnehmer im BCII-Tutorium haben die BCII-Erstklausur nicht bestanden.
- 61% der Nutzer der Embryologie-Tutorium haben alle Klausuren im Erstversuch bestanden.

## Methoden

Erhobene Daten zu Teilnehmerzahlen und Evaluierungen der Tutorien sowie Klausurergebnissen der Studienkohorte (Wintersemester 2011/12 bis einschließlich zum Sommersemester 2013) werden mit Methoden der beschreibenden Statistik analysiert.

## Fazit

- 56% der Studierenden der untersuchten Kohorte besuchen die Tutorien im 1. Studienabschnitt, fast jeder 2. Teilnehmer besucht dabei mehr als 1 Tutorium.
- Die sehr guten Evaluationsergebnisse und die konsequente Nutzung aller Themen des jeweiligen Tutoriums zeigen die große Akzeptanz und Bedeutung dieses Angebotes.
- Peer-teaching Tutorien ermöglichen das Eingehen auf individuelle Lernanforderungen und -voraussetzungen, in einer Fakultät mit mehr als 900 Studierenden pro Kohorte.
- Bezogen auf spezifische Charakteristika (Fehlversuche in Erstklausuren und Physikumsanmeldung in Regelstudienzeit) werden unterschiedliche Nutzergruppen erreicht.
- Weitere Tutorien sind in Planung: praktikumsbegleitende Tutorien (Chemie, Physik), Journal Club, Lernen an der Universität.
- Weiterführende Untersuchungen: Einfluss der Tutorien auf Studiendauer und Abbruchquoten der Studierenden sowie die Relevanz der Lehr Erfahrung für Tutoren.



Literatur:

1 Ten Cate O, Durning S *Peer teaching in medical education: twelve reasons to move from theory to practice.* Med Teach 2007 Sep;29 (6):591-9  
 2 Beitz C, Eberhorn N, Fietz H, Dethleffsen K (*Near-*) *peer teaching im ersten Abschnitt des Medizinstudiums.* Jahrestagung der GMA. Aachen, 27.-29.09.2012  
 Danke: Adelheid Deya, Monika Bumann und allen Tutoren.  
 Kontakt: K.Dethleffsen@lmu.de